

Was der Krieg kostet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-801567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was der Krieg kostet.

Die Kriegskosten, die bis Ende 1916 von den beteiligten Regierungen auf ihr Ausgabenkonto gebucht werden müssen, haben nach einer Zusammenstellung der Basler Handelsbank schätzungsweise die Höhe von 350 Milliarden Franken erreicht, und dies ohne Berücksichtigung der Verluste an menschlicher Arbeitskraft und der Materialschäden in den Kriegsgebieten. Von der angeführten Zahl gewinnt man eine Vorstellung, wenn man erfährt, dass beispielsweise die gesamte Goldproduktion der Welt seit der Entdeckung Amerikas bis zum heutigen Tage nach eingehenden und verlässlichen Forschungen auf nicht mehr als 85 Milliarden Franken veranschlagt wird, und dass das Anlagekapital sämtlicher Eisenbahnen der Welt, deren Linien eine Gesamtlänge von 1,100,000 Kilometer (gleich 28mal die Länge des Aequators) besitzen, die Höhe von 300 Milliarden Franken nicht erreicht. Die Alpen und andere Hochgebirgsketten sind durchquert, ganze Kontinente durch Schienenstränge erschlossen worden, und doch bleibt der Kostenaufwand dessen, was Wissenschaft und Technik in neunzigjähriger Zusammenarbeit auf diesem Gebiet geleistet haben, hinter den bisherigen Kriegskosten zurück.

Die am Kriege beteiligten Staaten stellen mit ihren Besitzungen, Kolonien und Schutzgebieten rund 53 Prozent des Gebietes der festen Erdoberfläche und 60 Prozent der Erdbevölkerung dar. Vom Gesamt-Welthandel entfallen nicht weniger als 70 Prozent und von dem Eisenbahnnetz der Erde 47 Prozent auf die Kriegführenden. Ihre engen wirtschaftlichen Bande zu der Schweiz ergeben sich daraus, dass im letzten Friedensjahr die Kriegführenden uns 85 $\frac{1}{3}$ Prozent unserer gesamten Wareneinfuhr lieferten und 77 $\frac{2}{3}$ Prozent unserer Gesamtausfuhr abnahmen.

*

Mitte November erklärte Ribot in der französischen Kammer, am 1. April 1917 werde die französische Kriegsschuld 72 Milliarden betragen. Weitere 70 Milliarden dürfte die Retablierung der Kriegsschäden erfordern.

Deutschland wird Ende 1916 eine Kriegsschuld von rund 52 Milliarden haben, England bis Ende Februar 1917 rund 96 Milliarden. Die tägliche Kriegsauslage der Engländer wird auf rund 143 Millionen Franken geschätzt.

—o—

Schweizerische Friedensgesellschaft.

Der Weihnachtsgruss der Schweizer. Friedensgesellschaft, den wir unseren Lesern in der Dezembernummer ankündigten, hat bei unseren Mitgliedern und auch bei einem weiteren Publikum reichen Beifall gefunden. Von mehreren Sektionen, die den Weihnachtgruss zur Versendung an Nichtmitglieder brachten, geht uns die Mitteilung zu, dass ihnen die Unternehmung einen reichen Zuwachs an Mitgliedern gebracht habe. Wir möchten bei diesem Anlass alle Leser, die noch nicht Mitglieder unserer Gesellschaft sind, auffordern, sich derselben anzuschließen, indem sie ihre Adresse dem Zentralpräsidenten Herrn Dr. F. Bucher-Heller in Luzern einsenden, der die neuen Mitglieder alsdann den betreffenden lokalen Sektionen zuteilen wird. Der Minimaljahresbeitrag, den jedermann nach seinen Verhältnissen erhöhen kann, beträgt *nur 1 Franken*.

—o—

Die Herren Kassiere der Sektionen der Schweiz. Friedens-Gesellschaft

werden hiermit höflich ersucht,

die Jahresbeiträge für 1916,

30 Cts. pro Mitglied, beförderlichst an den unterzeichneten Zentral-Kassier übersenden zu wollen.

H. Buchli,
„zum Rosenberg“, Herisau.

Verschiedenes.

„Internationale Organisation“ Schweizerischer Propaganda-Verband, Zentralstelle Zürich, Stockerstrasse 49. Das unterzeichnete Komitee ersucht hierdurch dringend, sich einer Volksbewegung anzuschließen, welche zur Weihnachtszeit eingeleitet werden soll.

Ein beiliegendes Programm gibt über Art und Zweck Aufschluss. Eine Konzentrierung zur Propaganda dieser überaus wichtigen Zukunftsfrage muss herbeigeführt werden.

Es dürfte zu empfehlen sein, möglichst einen besonderen Tag für diese Propaganda zu benutzen. Durch geeignete Veranstaltungen muss von kompetenten Rednern auf die Bedeutung dieser weltbewegenden Forderung hingewiesen und die Unterstützung der öffentlichen Meinung gewonnen werden. Es ist wünschenswert, dass überall sofort die Initiative ergriffen wird, dass die schon bestehenden Komitees von Friedens- und anderen humanitären Vereinen sich mit der Zentralstelle in Verbindung setzen, um eine einheitliche Propaganda der so wichtigen Frage der zukünftigen „Internationalen Organisation“ zu sichern.

Um die Deckung eventuell entstehender Kosten zu ermöglichen, ist die Zentralstelle bereit, Programme, Unterschriftskarten und Abzeichen zusammen zu einem Preise von 35 Cts. zu liefern, welche für einen Wiederverkauf des Abzeichens zu 50 Cts. eine genügende Marge lässt. Damit es möglichst zur Weihnachtszeit in Aktion treten kann, sind Sie hierdurch dringend gebeten, in einer allfälligen Antwort baldigst mitzuteilen:

1. Ob Ihr Name oder derjenige Ihrer Vereinigung der Patronatsliste des Verbandes beigelegt werden darf.

2. Wieviel Exemplare (Programme, Karten, Abzeichen) Sie oder Ihre Vereinigung zum Preise von 35 Cts. zu erhalten wünschen.

Mit vorzüglicher Hochachtung, für das Komitee:
Präsident: *Ed. Quartier-La-Tente*, Reg.-Rat, Neuchâtel; Vize-Präsidenten: *Heinrich Scherrer*, Reg.-Rat und Ständerat, St. Gallen. *A. de Meuron*, Genf; Sekretariat und Quästorat: *Dr. A. Forel*, alt Professor, Yvorne. *F. Hüttner*, Zürich.

* * *

St. Gallen. Am 22. November hielt Herr Dr. Alfred H. Fried vor mehreren hundert Personen im grossen Tonhallsaal einen Vortrag über das Thema: „Die Sicherung des Friedens vor dem Weltkrieg und nachher“, der mit grossem Beifall aufgenommen wurde. Herr Kantonsrat Dr. Eigenmann begrüsst die Versammlung namens der freisinnig-demokratischen Partei, als Veranstalterin des Vortrages.

—o—